

Logistik auf dem Führungssimulator

Autor(en): **Munz, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **180 (2014)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-391366>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Logistik auf dem Führungssimulator

Im November 2013 trainierte der Stab der Logistikbrigade 1 auf dem Führungssimulator der Generalstabsschule in Kriens. Dies stellt insofern ein Novum dar, als zum ersten Mal der Stab eines Grossen Verbandes, der weder aus der Infanterie oder Panzern kommt, den Schritt zum Führungssimulator wagte.

Martin Munz

Im Zentrum standen die Stabsprozesse und die Anwendung von FIS HE – geübt wurde mit einem Szenario «Erstellen der Einsatzbereitschaft der Armee für 35 000 Armeeangehörige». Diese Übung «JAGUAR», welche auf einer Verschärfung des Grund szenarios «LEOPARD» (Unterstützung der zivilen Behörden mit den Territorialregionen) basiert, stellte auch das Personal des Kommandos Führungssimulator vor einige Herausforderungen, insbesondere im technischen Umsetzungsbereich.

Von der Verteidigung zum Schmalganglager

Der Führungssimulator, der auf der Kernsoftware aus dem Jahre 1995 basiert, war ursprünglich für die klassischen Verteidigungsoperationen ausgelegt. Seit einigen Jahren kann dank dem Ereignismodell und der Mehrparteienfähigkeit das gesamte Einsatzspektrum der Armee abgebildet werden, so auch der Operationstyp «Unterstützung der zivilen Behörden». Um den logistischen Ansprüchen der simulatorgestützten Stabsübung «JAGUAR» gerecht zu werden, mussten technische Parameter veränderte beziehungsweise neu erstellt werden. Die Entwicklungsingenieure des Kommandos Führungssimulators mussten dabei taktische und gefechtstechnische Wünsche unter den gegebenen technischen Grenzen erfüllen. Im Falle «JAGUAR» sahen sich die Ingenieure und die Mitarbeiter der Simulati-

onssteuerung plötzlich mit Bereichen wie «Armeelogistik», «Transportkapazitäten», «Paletten» und «Schmalganglager» konfrontiert. Zudem war diese Stabsübung die erste überhaupt, welche sich in der ganzen Schweiz abspielte. Somit musste zuvor die Machbarkeit bezüglich der Leistungsfähigkeit des Simulators geprüft werden. Es zeigte sich, dass der Führungssimulator über die Kapazität verfügt, das ganze Gebiet der Schweiz grafisch abzubilden und die Rechenleistungen aller Eingaben zu bewältigen.

Transportkapazitäten standen im Vordergrund

Das Szenario sah vor, dass bei dem «Erstellen der Einsatzbereitschaft» die Transporte aus den fünf Armeelogistikzentren zu den Organisationsplätzen der Leistungsbezüger – meist Bataillone – gespielt wurden. Damit die Durchhaltefähigkeit und der ganze Ablauf realitätsnah darge-

- je ein Logistikbataillon mit zwei organisch unterstellten und einem aus dem Verkehr- und Transportbataillon unterstellten Transportzug ist zur Unterstützung den Armeelogistikzentren zugewiesen;
- pro Leistungsbezüger werden 500 Palette an Grundausrüstung zum Organisationsplatz transportiert;
- die Kommissionierung und Bereitstellung von zehn Paletten benötigt ca. 15 Minuten – der limitierende Faktor sind die Hochregalgabelstapler;
- pro Transportgruppe können 130 Palette transportiert werden;
- die Transportgruppen verschieben in sich geschlossen.

Der Wille zum Training

Über das Drehbuch wurden laufend Meldungen und Ereignisse aus der Regie eingespielt. Ereignisse, welche die Logistikbataillone direkt betrafen, wurden über die Ansprechstellen eingespielt bzw. abgebildet. Dies waren vor allem Verkehrsstaus, Unterbrechungen von Verkehrsträgern, Demonstrationen und Blockaden, Diebstähle, Anschläge und Sabotageakte. Der Bataillonskommandant musste dann entscheiden, welche Meldungen der Brigade weitergeleitet werden und welche nur seinen unmittelbaren Einsatzraum betreffen. Viele Ereignisse und Meldungen wurden durch die Übungsleitung – welche die vorgesetzte Kommandostelle, die Logistikzentren, die Leistungsbezüger sowie alle Partner aus dem Sicherheitsverbund Schweiz darstellte, direkt dem Brigadestab kommuniziert. Dadurch erhielt der Stab die Möglichkeit, Prozesse und Produkte sowie die personelle Organisation zu trainieren. Viele Fragen betreffend der Produkte der Führung, Meldeflüsse sowie Ablösungen im Führungsraum konnten geklärt werden – und bilden die Basis für standardisierte Abläufe und Produkte im Stab. Eine Delegation des österreichischen Füh-



Die Fachlehrer der Ansprechstelle beurteilen, ob die Transporte der Logistikbataillone mit der Synchronisationsmatrix übereinstimmen.

Bilder: Kdo Log Br 1

stellt werden konnte, wurden dem Szenario folgende Annahmen zugrunde gelegt:

- Die Einlagerung des Materials in den Schmalganglagern in allen fünf Armeelogistikzentren mit einer Kapazität von 10–15 000 Paletten pro Center;



Die Prozesse und Produkte sowie der Informationsfluss und die Verbreitung von Nachrichten in den und aus dem Führungsraum stellten Schwergewichtsthemen dar.

ungssimulators unter der Führung von Oberst Zwertler verfolgte diese Übung mit grossem Interesse, denn er hat den Auftrag erhalten, mit den Logistikformationen des Bundesheeres eine simulatorgestützte Übung durchzuführen.

Fazit

Die Übung hat aufgezeigt, dass der Führungssimulator sehr wohl in der Lage ist, den Ansprüchen eines Verbandes auch nicht grüner, gelber oder roter Farbe gerecht zu werden. Es ist sehr erfreulich, dass die Logistikbrigade 1 im 2015 wieder auf dem Führungssimulator trainieren wird. Für die nächste simulatorge-

stützte Stabsübung mit der Logistikbrigade 1 fliessen folgende übungstechnische Punkte von Seiten des Führungssimulators in das Übungskonzept ein:

- Es sollen alle Bereiche der Logistik integriert werden, insbesondere der Nach- und Rückschub, die Instandhaltung und die Sanität. Somit kann der Betriebsstoffverbrauch, Patientenwege und die Unterstützung der zivilen Spitäler realistischer gespielt werden;
- Folglich muss die Übungsleitung mit weiteren Ansprechpersonen entsprechend verstärkt werden. Dies beinhaltet die Logistikbasis der Armee und die Logistikzentren sowie weitere Partner wie Spitäler, Polizei, Armeepothek bis hin zu den Bataillonskommandanten und Stäben, die von der Logistikbrigade beauftragt werden;
- Das Szenario soll verfeinert werden, indem auch die gesamte Logistikinfrastruktur

– also auch Aussenstellen und Rehabilitationsstellen – auf dem Simulator gebaut werden. In der Folge müssen auch die Palette den entsprechenden Nachschubklassen zugeordnet werden, damit kann die Koordination der Transporte von verschiedenen Standorten zu einem Organisationsplatz geübt werden.

«JAGUAR» hat erneut gezeigt, dass bei einer simulatorgestützten Stabsübung die Prozesse und Produkte im Zentrum stehen. Will heissen, dass grundsätzlich alle «Grossen Verbände» in Kriens trainieren können. Mit der notwendigen Vorlaufzeit kann das Kommando Führungssimulator Übungsgrundlagen neuer Fachbereiche bereitstellen. Eine nächste simulatorgestützte Stabsübung, die erstmalig sein wird, ist die Übung «COMPETENZA» mit dem Kompetenzzentrum für Veterinärmedizin und Armeetiere.

Erste Absprachen mit Führungsunterstützungsverbänden haben stattgefunden. Das Kommando Führungssimulator hat sich vom taktischen Trainingszentrum für Kampfverbände hin zum Kompetenzzentrum für komplexe simulatorgestützte Stabsübungen aller Verbände und Organisationen, die im Bereich von Führungssituation in der Bewältigung von Ereignissen handeln, gewandelt. ■



Obersltlt i Gst
Martin Munz
HKA – Gst S – Kdo Fhr Sim
Projektleiter Sim SU /
Stabscoach
5037 Muhen

Wirtschafts-Notiz

Die Gefechtsmappe – seit 30 Jahren Kultobjekt

In den frühen 80er Jahren haben Offiziere des S Bat 15 die Gefechtsmappe «aus der Praxis für die Praxis» entwickelt. Eine Schreibmappe im Kampf-Look (ursprünglich gedacht für Zfhr und Kp Kdt) für draussen und drinnen, robust, wetterfest, mit kariertem Block, Tagesbefehlsfach, Stiftköchern, eingeschweissten Ablagetaschen und rückseitiger Kartentasche. Die Mappen haben sich – trotz Verbot durch vereinzelte Kommandanten – sehr schnell durchgesetzt. Dank Mund zu Mund-Propaganda sind die Verkaufszahlen rasch gestiegen, obwohl der unscheinbare Führungsbehelf nie zum offiziellen Ausrüstungsma-



terial der Armee gehörte. Der Umsatz ist seither – trotz Reduktion der Armeebestände – nie ernsthaft eingebrochen. Ausländische Nachahmer-Produkte sind rasch wieder aus dem Markt verschwunden, weil sie in Qualität und Strapazierfähigkeit des Schweizer Originals nie

entsprachen. Die populäre «Vierfrucht-Mappe», «Kampfmappe», «Mappe camouflé» hat sich nur in ihren Tarnfarben verändert.

Die ersten Serien wurden ausschliesslich im Format A4 und mit echtem Kampfanzugsstoff (GRD) in Nunningen SO gefertigt. Kaum ein Of/Uof der sich inzwischen nicht eine Gefechtsmappe beschaffte, direkt beim Hersteller, im Fachhandel oder einer Militärkantine. Seit ihrer Gründung 1982 hat die Mentrex AG Nunningen den Vertrieb der Mappen übernommen. Zur Original-Gefechtsmappe kamen kleinere Modelle (A5) und zivile Versionen (in schwarz) sowie

Spezialmappen für den Zivilschutz, Feuerwehren und die Polizei hinzu, was zeigt, dass das abgewandelte Original auch in einem breiten Umfeld als praktische Organisationshilfe beliebt ist.

Die Gefechtsmappe ist definitiv zum Klassiker geworden!

www.mentrex.ch

